

Mission Leben gGmbH, Darmstadt Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2021

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Der diakonische und gemeinnützige Unternehmensverbund Mission Leben bietet Menschen Unterstützung an, die durch Alter, Krankheit, Behinderung oder soziale Notlagen Hilfe benötigen. Die Dienstleistungen haben zum Ziel, ihnen ein Leben in größtmöglicher Selbstbestimmung, Geborgenheit und Würde zu ermöglichen.

An 23 Standorten in Hessen und Rheinland-Pfalz arbeiten rund 2.200 Mitarbeitende in über 40 verschiedenen Einrichtungen. In der Akademie für Pflege- und Sozialberufe von Mission Leben erlernen jährlich rund 1.000 Menschen einen sozialen Beruf oder bilden sich weiter.

Die Stiftung Innere Mission Darmstadt, Verein alten Rechts, ist Alleingesellschafter der Muttergesellschaft Mission Leben gGmbH. Der Konzern besteht aus neun Gesellschaften. Die Mission Leben gGmbH hält jeweils 100 % des Stammkapitals der

- Mission Leben – Im Alter gGmbH,
 - Mission Leben – Seniorendienste gGmbH,
 - Mission Leben – Jugend- und Behindertenhilfe gGmbH,
 - Mission Leben – Ambulant gGmbH
 - Mission Leben Inklusionsbetriebe gGmbH und
 - DSE Dienste für soziale Einrichtungen GmbH,
- weiterhin hält die Mission Leben gGmbH 80 % am Stammkapital der Diakonie Limburg gGmbH und 60 % des Stammkapitals der Mission Leben – Lernen gGmbH.

An der Diakonie Limburg gGmbH ist mit einem Anteil von 20 % noch der Förderverein Diakonie Limburg e.V. beteiligt. An der Mission Leben – Lernen gGmbH sind mit jeweils 20 % die Stiftung Nieder-Ramstädter Diakonie (NRD), Stiftungsverein, Mühlthal, und der Evangelische Verein für Innere Mission in Nassau (EVIM), Wiesbaden, beteiligt.

Die Gesellschaften Mission Leben gGmbH, Mission Leben – Im Alter gGmbH, Mission Leben – Jugend- und Behindertenhilfe gGmbH, Mission Leben – Ambulant gGmbH, Mission Leben – Lernen gGmbH und die Diakonie Limburg gGmbH sind Mitglied der Diakonie Hessen – Diakonisches Werk in Hessen und Nassau und Kurhessen-Waldeck e.V.

Die Geschäftsführung der Mission Leben gGmbH hat auch Geschäftsführungsfunktionen in Gesellschaften des Unternehmensverbundes Mission Leben inne. Der Stiftungsrat der Stiftung Innere Mission Darmstadt übt die Aufsichtsfunktion über die Geschäftsführung des Unternehmensverbundes der Mission Leben aus und vertritt die Stiftung Innere Mission Darmstadt in der Gesellschafterversammlung der Mission Leben gGmbH.

Die Stiftung Innere Mission Darmstadt hält die überwiegende Anzahl der für den Geschäftsbetrieb der Gesellschaften der Mission Leben benötigten Immobilien und stellt diese im Rahmen von Pachtverträgen den Gesellschaften des Verbundes zur Verfügung.

Die wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmensverbundes Mission Leben wird wesentlich durch die sozialpolitischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, insbesondere hinsichtlich der Höhe der erzielbaren Umsatzerlöse als auch der Vergütung unserer Mitarbeitenden, beeinflusst.

Angaben zum Geschäftsverlauf im abgelaufenen Geschäftsjahr

▪ Ertragslage

Das Geschäftsjahr 2021 schließt mit einem Jahresüberschuss von 2.326,2 TEUR (Vorjahr: 1.191,1 TEUR).

Die Umsatzerlöse betragen 104,6 Mio. EUR (Vorjahr: 96,8 Mio. EUR) und gliedern sich wie folgt:

	2020	2021
	Mio. EUR	Mio. EUR
Mission Leben – Im Alter gGmbH	59,4	62,8
Mission Leben – Seniorendienste gGmbH	5,3	6,8
Diakonie Limburg gGmbH	6,7	7,0
Mission Leben – Ambulant gGmbH	0,5	0,5
Mission Leben – Jugend- und Behindertenhilfe gGmbH	18,5	20,3
Mission Leben gGmbH	9,6	9,9
Mission Leben – Lernen gGmbH	3,1	3,7
DSE Dienste für soziale Einrichtungen GmbH	7,6	7,9
Mission Leben Inklusionsbetriebe gGmbH	0,0	0,0
abzüglich Konsolidierungen	-13,9	-14,3
Summe	96,8	104,6

In den Umsätzen des Berichtsjahres von 104,6 Mio. EUR (Vorjahr: 96,8 Mio. EUR) sind coronabedingte Erstattungen durch die Pflegekassen für Mindererträge und Mehraufwendungen in Höhe von 8,1 Mio. EUR (Vorjahr: 5,4 Mio. EUR), für die Auszahlung von Coronaprämien an Mitarbeitende in Höhe von 12 TEUR (Vorjahr: 1,2 Mio. EUR) sowie für Corona-Schnelltests in Höhe von 2,5 Mio. EUR (Vorjahr: 0,4 Mio. EUR) enthalten.

Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen 5,8 Mio. EUR (Vorjahr: 4,5 Mio. EUR) und enthalten im Wesentlichen öffentliche und kirchliche Zuschüsse.

Die Materialaufwendungen des Berichtsjahres von 31,9 Mio. EUR (Vorjahr: 26,5 Mio. EUR) enthalten unter Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren coronabedingte Mehraufwendungen für Corona-Schnelltests in

Höhe von 1,1 Mio. EUR (Vorjahr: 0,3 Mio. EUR) sowie Aufwendungen für zusätzliches Pflege- und Schutzmaterial in Höhe von 0,5 Mio. EUR (Vorjahr: 0,6 TEUR) und Aufwendungen für die Bildung der Rückstellung für mögliche Rückzahlungsverpflichtungen von erhaltenen Coronaerstattungen nach § 150 SGB XI in Höhe von 1,3 Mio. EUR (Vorjahr: 0,5 Mio. EUR). In den Aufwendungen für bezogene Leistungen sind coronabedingte Mehraufwendungen für Leasingpersonal in Höhe von 2,4 Mio. EUR (Vorjahr: 1,9 Mio. EUR) enthalten.

Die Personalaufwendungen betragen im Berichtsjahr 69,1 Mio. EUR (Vorjahr: 67,9 Mio. EUR). Die Vergütung erfolgte im Berichtsjahr nach den Arbeitsvertragsrichtlinien der Diakonie in Hessen und Nassau (AVR.HN). Bei der Mission Leben – Seniorendienste gGmbH richtet sich die Vergütungsstruktur nach branchenüblichen Regelungen, bei der DSE Dienste für soziale Einrichtungen GmbH nach gewerblichen Tarifwerken. Im Jahresdurchschnitt waren bezogen auf Vollzeitkräfte 1.610,4 (Vorjahr: 1.515,8) Mitarbeitende beschäftigt. Darin sind 176,7 Führungskräfte enthalten (Vorjahr: 169,8).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen im Berichtsjahr 5,5 Mio. EUR (Vorjahr: 4,4 Mio. EUR) und enthalten im Wesentlichen Wartungs- und Instandhaltungsaufwendungen.

▪ **Finanz- und Vermögenslage**

Im Berichtsjahr wurden in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände insgesamt 1,1 Mio. EUR (Vorjahr: 1,0 Mio. EUR) investiert.

Der Bestand an liquiden Mitteln beträgt 10,7 Mio. EUR (Vorjahr: 9,8 Mio. EUR). Die Gesellschaften des Unternehmensverbundes der Mission Leben waren stets in der Lage, ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen und werden auch im kommenden Berichtsjahr bei gleichbleibendem Geschäftsverlauf allen laufenden finanziellen Verpflichtungen nachkommen können.

Das Eigenkapital zum 31. Dezember 2021 hat sich aufgrund des Jahresüberschusses von 2,3 Mio. EUR auf 16,9 Mio. EUR erhöht. Die Eigenkapitalquote einschließlich der Sonderposten beträgt 60,3 % (Vorjahr: 60,6 %).

Insgesamt ist die Vermögens- und Kapitalstruktur als geordnet anzusehen.

Für ungewisse Verbindlichkeiten und erkennbare Risiken wurden im erforderlichen Umfang Rückstellungen gebildet. Die weitere Entwicklung der Finanz- und Vermögenslage wird als stabil eingeschätzt.

▪ **Bericht über die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung des Konzerns**

Das im Berichtsjahr erreichte wirtschaftliche Ergebnis des Unternehmensverbundes Mission Leben konnte im Vergleich zum Vorjahr trotz Coronapandemie deutlich gesteigert werden.

Das wirtschaftliche Ergebnis des Unternehmensverbundes Mission Leben wird wesentlich vom Geschäftsfeld Leben im Alter beeinflusst. Problematisch stellte sich der durch die Corona Pandemie bedingte Effekt auf die Auslastung in den Einrichtungen dar, der sich nachhaltig auf die Einnahmen auswirkte. So war die Auslastung in fast allen Einrichtungen seit Oktober 2020 bis einschließlich April 2021 rückläufig. Erst seit Mai 2021 stieg die durchschnittliche Auslastung für das Geschäftsfeld wieder langsam an und lag im Dezember 2021 im Mittelwert bei 93,7%. Damit liegt die Auslastung aber immer noch um rund 1,3% unterhalb des wirtschaftlich tragfähigen Normalwertes von durchschnittlich rund 95%.

Trotz eines positiven Gesamtjahresergebnis des Geschäftsfeldes, konnte nicht in allen Einrichtungen ein positives Ergebnis erzielt werden. Die geringe Auslastung führte insbesondere in den Einrichtungen Haus Vogelsberg in Gedern und dem Martin-Niemöller-Haus in Rüsselsheim zu erheblichen wirtschaftlichen Verlusten. Bedingt durch einen großen Infektionsausbruch und vom Gesundheitsamt auferlegten Belegungsstopp, sank im Januar 2021 die Auslastung auf 80,4% im Haus Vogelsberg und hatte mit 59,6% im Mai 2021 einen Tiefpunkt erreicht. Die Auslastung im Dezember 2021 lag wieder bei 75,9%. Die Nachfrage nach stationären Pflegeplätzen stellt sich an diesem Standort allerdings weiterhin schwierig dar. Das Martin-Niemöller-Haus in Rüsselsheim, das sich im Laufe des Geschäftsjahres 2020 noch bis in den Dezember hinein trotz der Corona Pandemie gut entwickelt hatte (Auslastung Jan 2020: 71,0%, Dez 2020: 93,1%), hat leider durch einen heftigen Infektionsausbruch im Januar 2021 einen Bruch in der Entwicklung erlebt. So sank die Auslastung im März 2021 auf einen Tiefpunkt von 74,0%, konnte sich aber im Dezember 2021 auf 92,6 % steigern. In beiden Einrichtungen konnten coronabedingte Verluste nicht vollständig als Mindereinnahmen über den Pflegerettungsschirm geltend gemacht werden, da beide Einrichtungen sich seit 2020 im Belegungsaufbau befanden.

Weiter verschärft hat sich die Personalsituation, denn die Verfügbarkeit von Pflegefachkräften ist durch die Corona Pandemie noch schwieriger geworden als bereits in der Zeit vor der Pandemie. Die Ermüdungseffekte beim bestehenden Personal durch die anstrengende Arbeit in der Pflege während der Corona Pandemie, insbesondere in den Einrichtungen mit großem Ausbruchsgeschehen, führen zu erhöhten Krankenquoten. Das Geschäftsfeld verzeichnet hierdurch eine weiter gestiegene Inanspruchnahme von Personalleasing. Die Kosten für Personalleasing haben eine erhebliche Steigerung während der Pandemie erfahren und sind wirtschaftlich nur im Rahmen eines Infektionsgeschehens über den Pflegerettungsschirm abzufedern.

Erfreulicher, aber eher in die Zukunft gerichtet, ist die Entwicklung der Zahlen für den Nachwuchs von Pflegepersonal. So ist die Nachfrage nach Ausbildungsplätzen für die generalistische Pflegeausbildung trotz der Pandemie stark gestiegen. Es besteht die Hoffnung neben einem geringeren Anteil an Personalleasingeinsatz auch den in den nächsten Jahren anstehenden Altersumbruch in den Einrichtungen damit auffangen zu können.

Die Gewinnung internationaler Pflegefachkräfte wurde im Geschäftsfeld weiterverfolgt, die Anstellungen sowie Onboardingprozesse verliefen allerdings bedingt durch die Corona Pandemie nicht wie geplant.

Die Sicherung einer hohen Auslastung und die Steigerung der Pflegekennziffer durch ein professionelles Belegungs- und Einstufungsmanagement und dessen konsequente Anwendung ist für alle Einrichtungen dauerhaft von hoher Bedeutung. Wir verzeichnen allerdings über alle Einrichtungen des Geschäftsfeldes hinweg während der Corona Pandemie eine deutlich verzögerte Bearbeitung von Höherstufungsanträgen durch den Medizinischen Dienst der Krankenkassen (MDK).

Ein Schwerpunkt des Kostenmanagements im Geschäftsfeld wird auch zukünftig in der flexiblen und bedarfsgerechten Steuerung des Personaleinsatzes in allen Einrichtungen bestehen.

Im Geschäftsfeld Soziale Arbeit war die Auslastung in den Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe im Pandemiejahr in den meisten Bereichen sehr gut. Die Auswirkungen der Pandemie haben deutlich zu gestiegenem Bedarf bei Kindern, Jugendlichen und Familien geführt. Insbesondere der Bereich der Schulbegleitung im Kreis Offenbach hat einen weiteren Ausbau erfahren. Der Bauantrag für einen barrierefreien Neubau der Tagesgruppen im Wetteraukreis wurde gestellt. Eine Ausweitung der Angebote insbesondere in Richtung inklusiver Angebote sowie neue Standorte sind weiter in Planung und Vorbereitung. Aufgrund von Erstattungen der örtlichen Kostenträger konnten coronabedingte Umsatzeinbußen in den ambulanten Hilfen und vereinzelt auch Mehraufwände in den stationären Hilfen aufgefangen werden.

Im Bereich Behindertenhilfe ist die Auslastung gleichbleibend hoch. Das Angebot des ambulant betreuten Wohnens wurde auch im Berichtsjahr weiter deutlich ausgebaut. Die Schritte des Bundesteilhabegesetzes werden nach wie vor erfolgreich umgesetzt, wirtschaftliche Einbußen sind bisher nicht zu erkennen. Im Berufsbildungsbereich gab es leichte Einbrüche, da coronabedingt weniger Praktika angeboten werden konnten. Das Reaudit zur AZAV des Berufsbildungsbereiches wurde mit Erfolg abgeschlossen. Im Bereich der Werkstatt konnten einige Bereiche durch coronabedingte Betretungsverbote oder Lieferengpässe von Zulieferern nicht wie geplant arbeiten. Dennoch kann insgesamt eine sehr gute Entwicklung konstatiert werden. Der Bauantrag für ein neues Angebot einer Tagesförderstätte wurde gestellt.

Leider konnten die ansonsten üblichen inklusiven und offenen Angebote der Einrichtungen wie kunstWERK – Galerie und Atelier der Aumühle, Café Begegnung sowie diverse Märkte auf dem Gelände pandemiebedingt nicht wie geplant durchgeführt werden.

Durch Corona gab es vor allem im Berufsbildungsbereich der WfbM finanzielle Einbußen. Durch die Kostenträger gab es Ausgleichszahlungen für Schutzausrüstungen und Tests. Die regelhaft vereinbarten Leistungen wurden in der Regel weiterhin von den Kostenträgern refinanziert.

▪ **Prognosebericht**

Durch die Eigenständigkeit der einzelnen Geschäftsfelder Leben im Alter und Soziale Arbeit sowie die Aktivitäten in der Geschäftseinheit Akademie (Berufliche Bildung) im Konzern Mission Leben sollen vorhandene eigene Wachstumsmöglichkeiten – insbesondere im Bereich der Altenhilfe, der Kinder- und Jugendhilfe sowie der Behindertenhilfe – identifiziert und konsequent genutzt werden. Dabei werden sich künftige Projekte an der am 08.12.2021 im Stiftungsrat beschlossenen Grundsatzstrategie „Soziale Dienste für's Quartier im Geist der Über-Nächstenliebe“ ausrichten.

Für das Jahr 2022 gehen wir für unser größtes Geschäftsfeld Leben im Alter von einem weiterhin schwierigen Umfeld aus. In der ersten Jahreshälfte sind auf Grund des bis 30.06.2022 geltenden Pflegerettungsschirmes keine bedeutenden wirtschaftlichen Beeinträchtigungen zu erwarten.

Vor dem Hintergrund der bereits erreichten Konsolidierungserfolge gehen wir von einem knapp positiven Jahresergebnis aus. Insbesondere die Gewinnung, Ausbildung und Bindung von Personal wird weiterhin höchste Priorität genießen. Die Stärkung der Führungskräfte durch das Führungskräfteentwicklungsprogramm der Mission Leben leistet hierzu einen wichtigen Beitrag.

Die Planungen für verschiedene neue Einrichtungen und Dienstleistungen sowie Modernisierungsmaßnahmen in Bestandseinrichtungen werden fortgeführt. Dabei werden wir uns an den zukünftigen Bedarfen an den jeweiligen Standorten bzw. Sozialräumen orientieren. Das Geschäftsfeld „Leben im Alter“ will sich vom stationären Anbieter zum Anbieter ausdifferenzierter Leistungen im Quartier (biographische Begleitung: Wohnen mit Service, Ambulante Pflege, Tagespflege, stationäre Angebote) weiterentwickeln.

Wir sind überzeugt, dass wir auch zukünftig im Sozialmarkt den diakonischen Auftrag, nämlich die Erbringung von diakonischen Dienstleistungen und die Wachsamkeit für entstehende neue Bedarfslagen, gut und nachhaltig erfüllen werden. Um den Herausforderungen eines durch starken Mangel - insbesondere bei Fachkräften - gekennzeichneten Personalmarktes gerecht zu werden, wirken wir konsequent auf eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen hin. Daher setzen wir uns ergänzend zu allen innerbetrieblichen Anstrengungen innerhalb der entsprechenden Gremien von Kirche und Diakonie – insbesondere in Arbeitsrechtlichen Kommissionen – aktiv für eine branchenadäquate Personal- und Arbeitsrechtspolitik ein und erheben andererseits die Forderung nach einer besseren Finanzierung der Altenpflege mit Nachdruck.

Im Geschäftsfeld Soziale Arbeit hängt das Angebot der Kinder- und Jugendhilfe weiter stark von gesellschaftlichen Veränderungen sowie übergeordneten Entscheidungen in der Politik und deren Finanzierungspotenzial durch die örtlichen Jugendämter in Landkreisen und Kommunen ab. So ist aktuell davon auszugehen, dass auch der Ukraine-Krieg zu weiter ansteigenden Bedarfen führen wird, die auch von der Jugendhilfe zu decken sind.

Den Anfragen nach zu schließen, gibt es weiterhin einen hohen Bedarf nach Hilfen zur Erziehung, wobei vermehrt flexible Angebote angefragt werden. Ebenso steigen

die Bedarfe im Bereich Schule durch eine inklusive Ausrichtung, so dass hier ein weiterer Ausbau der Schulbegleitungen geplant ist. Regional sehr unterschiedlich ist die Nachfrage nach Plätzen für Heranwachsende im Bereich Betreutes Wohnen, so dass in dem Bereich sehr flexibel reagiert und gesteuert werden muss. Eine Ausweitung der Angebote im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe unter dem Fokus der Dezentralisierung und insbesondere der Inklusion wird weiterverfolgt. In Kooperation mit den jeweiligen örtlichen Kostenträgern werden Bedarfe ausgelotet, um passgenaue Angebote machen zu können.

Im Bereich der Besonderen Wohnformen und auch in der Werkstatt im Bereich der Hilfen für Menschen mit Behinderung (WfbM) nimmt die Nachfrage nach Plätzen für Menschen mit einem hohen Hilfebedarf stetig zu. Die Baumaßnahmen für das neue Angebot einer Tagesförderstätte stehen kurz bevor. Im Bereich des Ambulant Betreuten Wohnens gibt es einen stetigen Ausbau. Die Angebote der Werkstatt werden weiterentwickelt und an Kunden- und Beschäftigtenbedarfe angepasst. Insbesondere für die Werkstatt mit eigenem Berufsbildungsbereich bedarf es einer zeitgemäßen Lösung, so dass hierfür nun die Planungen begonnen haben. Im Kontext des Ukraine-Krieges unterstützt die Einrichtung die Kommune bei der Versorgung von Sammelunterkünften.

Das INTRA Lab ist bundesweit das erste Innovationslabor in der freien Wohlfahrtspflege. Es bietet Mitarbeiter*innen aller Unternehmungen sowohl eine berufsbegleitende Workshopreihe, die Ideenwerkstatt, als auch kürzere, themenbezogene Workshops an.

Die Ideenwerkstatt dient dazu, Mitarbeitende dabei zu unterstützen aus guten Ideen neue soziale Angebote zu entwickeln, die stärker auf den Bedarf von Menschen in sozialen Notlagen gerichtet sind. Im Gegensatz zu den vorherigen Jahren fanden 2021 alle Workshops pandemiebedingt online statt. Methodisch arbeitet die Ideenwerkstatt mit Design Thinking, Business Canvas Model und Lean Start up. In den Tagesworkshops und Einzelveranstaltungen wird themenbezogen mit Innovations- und Kreativitätsmethoden gearbeitet. Diese Veranstaltungen fanden z.B. auf Einrichtungsebene statt.

Ziel des INTRA Labs ist es, neben der Entwicklungsförderung von bedarfsgerechten sozialen Dienstleistungen durch Innovationsmethoden auch Personalentwicklung (u.a. zu Themen wie Innovation, agiles Projektmanagement, unternehmerische Kompetenzen, Eigenständigkeit, Problemlösekompetenz) zu leisten und kulturelle Transformationsprozesse des Gesamtunternehmens anzustoßen, bzw. diese zu begleiten.

Das INTRA Lab wird vom Hessischen Ministeriums für Soziales und Integration aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds gefördert und von vier fördernden Partnern (Diakonie Hessen, Diakoneo, Stiftung Liebenau und VRK-Versicherer im Raum der Kirchen) unterstützt.

Während die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in den letzten zwei Jahren pandemiebedingt und neuerdings durch den Krieg in der Ukraine sehr volatil verläuft, zeigen sich insbesondere in der vollstationären Altenhilfe nach wie vor eine gewisse

Zurückhaltung bei der Nachfrage und Belegungseinschränkungen durch Infektionsgeschehen in den Einrichtungen.

Die Auswirkungen auf die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage der Gesellschaft wird sich auf Grund der Erstattungsregelungen nach § 150 SGB XI, die zunächst bis zum 30.06.2022 gelten, in Grenzen halten. Das Ergebnis des ersten Quartals 2022 ist voraussichtlich positiv und liegt im Rahmen der Wirtschaftsplanung. Der weitere Verlauf der Pandemie in der zweiten Jahreshälfte und mögliche Auswirkungen auf die Gesellschaft, ist aus heutiger Sicht noch nicht abschätzbar. Auswirkungen, die sich auf Grund des Krieges in der Ukraine und den wirtschaftlichen Sanktionen gegenüber Russland ergeben können, sind ebenfalls noch nicht abschätzbar. Wir rechnen allerdings mit deutlich steigenden Energiekosten.

Darmstadt, den 31. Mai 2022

Mission Leben gGmbH

Die Geschäftsführung

Dr. Klaus Bartl
(Sprecher der Geschäftsführung)

Gerd Brückmann
(Geschäftsführer Finanzen)

Maike Henningsen
(Geschäftsführerin)